erforderlichen Kenntnisse des Baues des menschlichen Körpers nachzuweisen.

* **Berlin**, 14. April. In der allgemeinen Begründung des dem Reichstage zugegangenen Gesetzentwurfs, betreffend den Servistarif und den Wohnungsgeldzuschuß, heißt es: Die Frage einer Verbesserung der Ortsclasseneintheilung für die Zwecke des Wohnungsgeldzuschusses ist eingehend geprüft worden. Die Erhebungen haben ergeben, daß die Miethen der Beamten und Officiere, von ganz vereinzelten Ausnahmen abgesehen, den Wohnungsgeldzuschuß fast durchweg erheblich übersteigen. . . . Greifen im Einzelnen die Miethspreise zwischen den einzelnen Classen auch mannigfach in einander über, so wird man sich doch in der Erwägung, daß die Miethspreise bei der Gestaltung der Classen bisher überhaupt nicht berücksichtigt sind, der Auffassung nicht verschließen können, daß die Miethen im Allgemeinen die Neigung zeigen, den Servisclassen entsprechend zu steigen und zu fallen. Es ist ausgeschlossen, eine Eintheilung zu schaffen, die dem thatsächlichen Bedürfniß in jedem einzelnen Falle gerecht wird. Es kann sich nur darum handeln, Städte mit durchschnittlich höheren Preisen einer höheren und diejenigen mit niedrigeren Preisen einer niedrigeren Wohnungsgeldzuschußclasse zuzuweisen. Nach den Erhebungen ist dies bei der bestehenden Servisclasseneintheilung der Fall. Es erscheint angezeigt, die bestehende Verbindung von Servis- und Wohnungsgeldzuschuß beizubehalten. Bleibe diese Verbindung bestehen, so wird allerdings eine Abänderung der bisher maßgebend gewesenen Grundsätze für die Einreihung der einzelnen Orte in die verschiedenen Servisclassen erforderlich. Mit den beabsichtigten Maßnahmen wird zwar nicht dem Wortlaut der Resolution des Reichstages entsprochen, man wird ihr aber gerecht.

⊙ **Berlin**, 14. April. (Telegramm.) Der **Kaiser** nahm gestern Vormittag die Meldung des zum Wirkl. Geheimen Rath ernannten Ministerialdirectors Dr. Förster entgegen. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren geladen Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, Leg.-Rath Dr. Freiherr v. Heintze und Stabsarzt Dr. Below. Nach der Tafel unternahmen der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen-Söhnen einen Spaziergang am Kurfürstendamm. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. — Heute Vormittag empfing der Kaiser den Maler Zechner und hörte die Vorträge des Chefs des Civilcabinets v. Lucanus und des Hausministers v. Wedel.

⊙ **Berlin**, 14. April. (Telegramm.) In Gegenwart der **Kaiserin** wurde heute Vormittag unter dem Vorsitze des Staatsministers Graf v. Posadowsky die Generalversammlung des **Deutschen Centralcomités zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke** abgehalten. Nachdem der Vorsitzende der Kaiserin für ihr Erscheinen gedankt hatte, legte er die Zwecke und Ziele des Kampfes gegen die verheerende Seuche dar, wies darauf hin, daß Deutschland in seinem humanitären Streben auch bereits Bundesgenossen gefunden habe, und sprach seine Freude darüber aus, daß sich ein Comité für die Bekämpfung der Tuberkulose im Auslande gebildet habe, dessen Vertreter jetzt der Versammlung beiwohne. Dieser, Dr. Serfiron aus Paris, theilte hierauf mit, er sei im Auftrage des Professors Bronbardel hergesandt, um zum Ausdrucke zu bringen, welches lebhafte Interesse in Frankreich dem Kampfe gegen die Tuberkulose entgegengebracht werde. Alsdann erstattete der Oberstabsarzt Pannwitz den Geschäftsbericht. Hierauf wurden mehrere Vorträge gehalten.

— Der frühere Vorsitzende der Anwaltskammer im Kammergerichtsbezirk, Geheimer Justizrath Dr. Theodor Lesse, hat auf die Ausübung der Rechtsanwaltschaft verzichtet, nachdem er schon vor einem Jahre das Notariat niedergelegt hatte und am 1. October vorigen Jahres aus der Anwaltskammer ausgeschieden war. Lesse steht im 75. Lebensjahre. 1866 wurde er vom Wahlbezirke Bromberg-Wirsitz als Candidat der Fortschrittspartei in das Abgeordnetenhaus entsandt. Nach der Auflösung im Jahre 1867 wurde er als nationalliberaler Candidat wiedergewählt und in demselben Jahre von Danzig in den norddeutschen Reichstag entsandt. Seine Vaterstadt vertrat er auch im deutschen Reichstage bis 1874. (Mgdb. Ztg.)

⊙ **Kiel**, 14. April. (Telegramm.) Prinz Heinrich ist heute Nacht aus Bonn, Prinz Adalbert heute aus Berlin hier eingetroffen. (Wiederholt.)

* **Braunschweig**, 14. April. Zum Disciplinarverfahren gegen den welfischen Pastor Petri in Braunschweig ist mitzutheilen, daß die Meldung, Pastor Petri habe wegen seiner Rede bei der Fahnenweihe der Vaterländischen Vereinigung im Disciplinarwege einen Verweis und eine Geldstrafe erhalten, sich nicht bestätigt. Bisher ist Pastor Petri ein derartiger Bescheid nicht zugegangen.

* **Düsseldorf**, 14. April. An der feierlichen Eröffnung der Düsseldorfer Ausstellung werden außer dem Kronprinzen mehrere Staatsminister und Staatssekretäre, sowie sonstige hohe Reichs- und Staatsbeamte, an ihrer Spitze Reichskanzler Graf Bülow, Theil nehmen, der beim Festmahl eine Rede halten wird. Ferner haben die Präsidien der parlamentarischen Körperschaften ihre Theilnahme zugesagt. („Voss. Ztg.")

* **Gotha**, 14. April. Gestern Nachmittag hielt der Nationalliberale Landesverein hier seine Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende den außerordentlich günstige Ergebnisse aufweisenden Cassenbericht, sowie den Bericht des Vorstandes über seine Thätigkeit erstattete. Hierbei wurde die Stellung des Vereins bei den Landtagswahlen und das Verhalten gegenüber dem neuen Bismarckbunde besprochen, auch auf die in Weimar gefaßten Beschlüsse bezüglich der Chamberlain-Bewegung, sowie der auf der Linie der Regierungsvorlage sich bewegenden Stellungnahme zum Zolltarif hingewiesen und die Arbeit der nationalliberalen Partei, als der auf monarchischem und liberalem Boden stehenden Mittelpartei dargelegt; auch die Uebereinstimmung in der Steuer- und Domänenfrage mit unserer Staatsleitung wurde ausdrücklich betont. Daß die Versammlung mit dem Verhalten ihres Vorstandes vollkommen einverstanden war, ergab die einhellige Wiederwahl der jetzigen Vorstandsmitglieder. In der Discussion wurden noch verschiedene allgemein interessirende Fragen erörtert, auch die voraussichtliche Stellung des Vereins bei den nächsten Reichstagswahlen beleuchtet. Ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser, Regent und Herzog schloß die an Anregungen und lebhaftem Gedankenaustausch reiche Versammlung nach anderthalbstündiger Dauer. (Goth. Ztg.)

* **München**, 13. April. Eine officiöse Ausführung in der „Allg. Zeitung" bezüglich des Schulbedarfsgesetzes besagt, wenn der Ausschußantrag mit der (verfassungswidrigen) Bestimmung der Honorirung der Katecheten an den Volksschulen durch die Gemeinden bestehen bleibe, scheitere das Gesetz. Ferner heißt es in dem Artikel:

„Nicht minder verfehlt ist die Annahme der Centrumspresse, daß man, wenn von einer feierlichen Kennzeichnung des Willens des Gesammtministeriums abgesehen werde, mit den an Ostern gefaßten Fehlbeschlüssen über dem Berge sei, insbesondere mit der von der Mehrheit durchgedrückten Fassung von Artikel 5, Abs. 3 bezüglich der Confessions- und Simultanschulen. Es darf nicht vergessen werden, daß es noch eine Kammer der Reichsräthe giebt, das will besagen, daß eine besondere Specialgelegenheit zur Abgabe von besonderen Willenskundgebungen des Gesammtministeriums sich auch noch bei diesem Absatz bieten wird, der ebenfalls in der im ersten Anlauf durchgedrückten, jetzt beschlossenen Fassung nicht bleiben kann."

Belgien.

Die Krankheit der Königin.

* **Spa**, 14. April. (Telegramm.) Die Königin ist noch immer unbefriedigend. Gesundheit der Aus Brüssel sind drei Aerzte eingetroffen und hatten heute eine Besprechung. (Wiederholt.)

Die revolutionären Unruhen.

* **Brüssel**, 14. April. (Telegramm.) Der Ausstand ist allgemein in den Kohlengruben, Glasfabriken und Hüttenwerken im Bassin du Centre einschließlich derjenigen von Marlemont und Boscoup. Im Bassin von Seraing ist der Ausstand allgemein in den Kohlengruben von Vieille Marichette bei Seraing, in Bon Buveur, Concorde bei Penappes, Gerard Cloje, Petite Bachure bei Herstal und in den Gießereien von Kettin zu Scleffin.

* **Lüttich**, 14. April. (Telegramm.) Heute früh traten die Arbeiter der Steinbrüche im Ambleve-Thale in den Ausstand. — In Pouleur wurden Steine in die Fenster des Pfarrhauses, des Hauses des Vikars, des Klosters der katholischen Barmherzigen Schwestern und der Wohnungen der Steinbruchbesitzer geworfen.

* **Charleroi**, 14. April. (Telegramm.) In den meisten Kohlengruben des Bassins von Charleroi ist heute der Ausstand erklärt worden; von 40000 Arbeitern haben über 15000 die Arbeit niedergelegt. In den Fabriken der Metallindustrie sind dagegen die Arbeiter fast vollzählig zur Arbeit erschienen.

Niederlande.

Vom Hofe.

* **Haag**, 14. April. (Telegramm.) Die Königin ist wegen einer leichten Erkältung genöthigt, seit einigen Tagen das Zimmer zu hüten. Die jede Woche stattfindende Ministeraudienz ist abbestellt worden.

Luxemburg.

Regentschaft.

Angesichts der Uebertragung der Regentschaft im Großherzogthum Luxemburg an den Erbgroßherzog Wilhelm wird in der Presse die Frage erörtert, unter welchen Bedingungen am 21. Juni 1893 die Trauung zwischen dem protestantischen Erbgroßherzog und der katholischen Prinzessin Anna von Braganza, der Tochter des verstorbenen Infanten Dom Miguel, früheren Königs von Portugal, durch den Erzbischof von Salzburg erfolgt ist. Die ultramontane Presse behauptet, daß die Trauung genau nach den Normen und Forderungen der katholischen Kirche vor sich gegangen sei, daß insbesondere auch die Forderung der katholischen Kirche hinsichtlich der religiösen Erziehung der Söhne erfüllt worden sei. Damals hat in der That der „Rheinische Kurier" in Wiesbaden ausdrücklich hervorgehoben, daß das Haus Nassau, früher eine Hochburg des Protestantismus, in Folge dessen zum Katholicismus übergehen werde. Demgegenüber behauptet jetzt die „Kreuzzeitung", daß sich die gegentheilige Meinung bestätigt habe, daß der Großherzog Adolf als charakterfester Protestant hierzu nicht die Hand geboten habe und daß zwischen den Häusern Nassau und Braganza ein Abkommen dahin getroffen worden sei, daß von den der Ehe entspringenden Kindern die Prinzen in der Religion des Vaters, die Prinzessinnen in der Religion der Mutter erzogen werden sollen. Bis jetzt hat der ganze Streit keine praktische Bedeutung, denn das erbgroßherzogliche Ehepaar hat bisher nur Töchter, und zwar nicht, wie die Blätter sagen, fünf, sondern sechs, die sämmtlich katholisch erzogen werden. Die jüngste, sechste Tochter, ist erst am 15. Februar d. J. geboren. Immerhin hat die Frage für das Land eine solche Bedeutung, daß demnächst wohl einmal eine amtliche Erklärung der luxemburgischen Kammer veranlaßt werden dürfte.

Schweden und Norwegen.

Stimmrecht.

* **Stockholm**, 14. April. (Telegramm.) Auf dem Parteitage der schwedischen Socialdemokraten wurde gestern eine Resolution angenommen, nach welcher beabsichtigt wird, eine permanente Agitation für den Generalausstand bis zur Durchführung zufriedenstellender Erweiterungen des Stimmrechts zu organisiren. Vom Sonntag, den 20. April ab sollen im ganzen Lande an jedem Sonntag Demonstrationsversammlungen stattfinden, bis der Bericht des Verfassungsausschusses über die Stimmrechtsvorlage der Regierung erschienen ist. Wenn der Reichstag die Berathung über das Stimmrecht beginnt, soll die Arbeit womöglich überall niedergelegt und es sollen die Demonstrationen fortgesetzt werden. Der Parteitag fordert auf, bei den Demonstrationen die gesetzlichen Grenzen einzuhalten.

Orient.

* **Konstantinopel**, 14. April. („Wiener Telegr. Corresp.-Bureau.") Die Gerüchte von einer theilweisen Mobilmachung des zweiten Armeecorps (Adrianopel) sind unbegründet. Es ist bisher nur der Grenzcordon gegen Bulgarien durch drei Bataillone, zwei bei Kirk-Kilisse und eins bei Achi-Tscheleli, verstärkt worden. — Der Minister für öffentlichen Unterricht und frühere Finanzminister Zuhdi Pascha ist gestern gestorben. — Die Nachricht, daß der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Calice die gleichen Schritte wie der russische Botschafter Sinowjew zu Gunsten des zum Bischof von Uesküb vorgeschlagenen Mgr. Firmilian gethan habe, ist unrichtig.

Corruption.

* **Belgrad**, 14. April. (Telegramm.) In einer geheimen Sitzung der Skupschtina wurde heute der Bericht der Commission verlesen, die mit der Prüfung und Verwendung des Dispositionsfonds anläßlich des bekannten Mißbrauches dieses Fonds durch einzelne Mitglieder des früheren Cabinets Wladau Georgewitsch beauftragt war. Der Bericht stellt fest, daß mit den Geldern des Dispositionsfonds zu der Zeit des Ministeriums Georgewitsch ein grober Unfug getrieben worden ist, und beantragt, die Schuldigen auf civilrechtlichem Wege um Schadenersatz zu belangen.

Asien.

Die Mächte in China.

* **London**, 14. April. (Telegramm.) Die „Times" berichten aus Peking unter dem 13. April: Die Befehlshaber der verbündeten Truppen sind gestern übereingekommen, vorläufig die Regierung in Tientsin aufrecht zu erhalten, entweder bis zur Schleifung der Forts, wie in der Zusammenkunft der Befehlshaber am 6. April 1901 beschlossen worden ist, oder bis zum 1. Juli; die Regierung soll aber auf keinen Fall früher aufgelöst werden, als vier Wochen nach der Annahme gewisser Bedingungen durch die chinesische Regierung. Zu diesen Bedingungen gehören auch die folgenden: Die chinesische Regierung muß sich verpflichten, die Forts nicht wieder aufzubauen und auch keine neuen Forts zwischen Peking, Taku und Schanhaikwan zu errichten. Die chinesische Polizeitruppe in der Stadt darf nicht mehr als 2500 Mann betragen. Chinesische Truppen dürfen sich der Stadt nicht auf weniger als 30 Kilometer nähern. Die Eisenbahn Peking-Schanhaikwan soll an die chinesische Regierung erst zurückgegeben werden, wenn der Befehlshaber der verbündeten Truppen seine Zustimmung ertheilt hat.

Afrika.

Marokko.

* **Tanger**, 13. April. Die Truppen des Sultans haben den aufrührerischen Häuptling Benimsara geschlagen und ihm große Verluste beigebracht. Die Regierungstruppen haben aber ebenfalls schwer gelitten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

⊙ **Berlin**, 14. April. (Telegramm.) Das Haus setzt die Berathung des Eisenbahnetats fort.

Eine große Anzahl Redner bringt locale Sonderwünsche vor.

Den Anträgen **Werner** auf Berücksichtigung der Wünsche der aus Superarnumeraten hervorgegangenen Eisenbahnbeamten widerspricht ein Vertreter der Regierung: die Gehaltsregulirung sei abgeschlossen.

Gegenüber den Wünschen auf Erhöhung des Maximalgehalts der Locomotivführer erwidert Minister **v. Thielen**, die Stellenzulage derselben seien seit zehn Jahren erheblich gesteigert. Der Minister erklärt ferner, die Leute im Abfertigungsdienste hätten keinen Anspruch auf eine feste Anstellung im Staatsdienste.

Abg. **Dand** (nat.-lib.) tritt für die Gehaltsaufbesserung verschiedener Kategorien der Eisenbahnbeamten ein.

Abg. **Schmidt-Warburg** (Centr.) kündigt die Wiederholung des Antrags Werner bei den Petitionen zum Etat an und tritt für eine Abkürzung der Wartezeit der Maschinen-Betriebsinspectoren und für eine Abänderung des Titels „Bauinspector" ein.

Minister **v. Thielen** hofft, daß eine Abkürzung der Wartezeit oder eine Anrechnung eines Theils derselben auf die Dienstzeit möglich sein werde.

Die Sitzung wird heute Abend ½8 Uhr fortgesetzt. Schluß 4 Uhr.

Marine.

○ **Berlin**, 14. April. (Telegramm.) S. M. S. „Falke" ist am 3. April von Manaos nach Iquitos in See gegangen. S. M. S. „Wolf" ist am 11. April in Cap Lopez eingetroffen und am 12. April von dort nach Loanda in See gegangen. S. M. S. „Habicht" ist am 12. April vor der Insel Principe eingetroffen und am 14. April von dort nach Kamerun in See gegangen. S. M. S. „Loreley" ist am 12. April in Haifa eingetroffen und am 14. April von dort nach Beirut in See gegangen. S. M. S. „Geier" ist am 14. April von Shanghai und S. M. S. „Luchs" am 14. April von Ningpo nach Tsingtau in See gegangen. S. M. Tpbdt. „S 22" ist am 13. April von Wilhelmshaven nach Kiel, S. M. Tpbdt. „Sleipner" am 14. April von Kiel nach Cuxhaven in See gegangen. S. M. S. „Zieten" ist am 12. April in Altona eingelaufen und beabsichtigt, am 15. April wieder von dort in See zu gehen. S. M. Tpbdt. „D 7" ist am 12. April von Kiel nach Southampton zur Begleitung der Yacht „Orion" von England in See gegangen. Polistation für S. M. Segelyacht „Orion" und S. M. Torpedodivisionsboot „D 7" ist bis zum 14. April Southampton, vom 15. April ab bis auf Weiteres Kiel.

* **Paris**, 14. April. „Matin" erfährt aus Toulon, daß die gestrigen Schießversuche des neuen Panzerkreuzers „Jeanne d'Arc" sehr unbefriedigend waren. Der Schiffskörper erzitterte bei jedem Schuß derartig, daß es ganz unmöglich war, zu zielen. Die Marinebehörden glauben, diesen schweren Fehler abstellen zu können, doch wird dies nach der Versicherung des Berichterstatters von urtheilsfähigen Personen bezweifelt. (Voss. Ztg.)

Colonial-Nachrichten.

* Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Graf v. Götzen ist am 14. März von der Besichtigung der englischen Ugandabahn nach Dar-es-Salaam zurückgekehrt. Die „Disch.-Ostafrik. Ztg." berichtet über diese Besichtigungsreise des Gouverneurs: „In Mombassa wurde der Gouverneur mit seinen Begleitern von dem Subcommissioner Tritton und einer Ehrencompagnie empfangen. Sodann ging es mit einem Sonderzug nach Nairobi, wo ebenfalls officieller Empfang durch Truppen und Sir Charles Eliot, den Commissioner von Britisch-Ostafrika stattfand, aber nicht in der Stadt, wo eben einige Pestfälle festgestellt worden waren, sondern außerhalb, auf einem Nebengeleis. Die Fahrt wurde dann bis zum Victoriasee fortgesetzt, den man von Mombassa jetzt in 48 Stunden erreicht und bald in 36 Stunden erreichen wird. Die Bahn führt mit Ausnahme des Kikuyulandes, das sich hinter Nairobi ausdehnt und ein reich gesegnetes und gut bevölkertes Gebiet ist, durch menschenleere, aber von großem Wildherden bevölkerte Steppen. Deutsch-Ostafrika ist von der Natur besser bedacht. Die Bahnanlagen, Viaducte und Hochbauten anderer Art sind zwischen dem See und Nairobi besonders großartig. In Fort Ternau fand officieller Empfang durch eine Compagnie Inder statt. Am Ende der Bahn, in Kissumo oder Port Florence verweilte unser Gouverneur zwei Tage; auf einer Fahrt auf dem See wurde vom stellvertretenden Commissioner von Uganda der Dampfer „William Mackinnon", etwa so groß wie unsere „Rovuma", zur Verfügung gestellt. Ende des Jahres werden zwei ganz große Dampfer auf dem See schwimmen, die wahrscheinlich auch die deutsche Küste anlaufen werden. Die Rückkehr erfolgte schleunig und geraden Weges zur Küste. Die Pest ist auf Nairobi localisirt und ihre Ausbreitung vorläufig nicht zu befürchten. Der gerade Nairobi auf dem Wege nach Muanza passirende Stabsarzt Dr. Lott erhielt Befehl, in Nairobi die englischen Aerzte zu unterstützen und die Krankheit zu studiren." — Dieser Bericht ist eine neue Warnung an den Reichstag, das große Bahnunternehmen in unserem eigenen ostafrikanischen Schutzgebiet an der Verweigerung der Reichsgarantie scheitern zu lassen.

Verband der Lithographen, Kartographen und Chemigraphen.

Kraftvoll und jugendfrisch geht durch unser deutsches Vaterland ein neuer, lange schon von den Besten ersehnter Zug, der Zug zu künstlerischer Bildung, zu künstlerischer Cultur, Künstler und Kunstgelehrte, Schulmänner und Behörden haben sich der Frage angenommen und allenthalben ist das Thema der „Kunsterziehung" an der Tagesordnung. Auch der deutsche Buchgewerbeverein steht nicht abseits von dieser Strömung und der verdienstvolle Director des deutschen Buchgewerbemuseums, Herr Dr. Kautzsch, läßt es sich angelegen sein, in fachkundigem und geistvollem Wort beherzigenswerthe Beiträge zu einer der bedeutungsvollsten Culturbewegungen unserer Tage zu geben. Erst am jüngsten Sonnabend wieder verbreitete er sich in einer im Saale des „Schloß Ritterstein" abgehaltenen, überaus zahlreich besuchten Versammlung des Verbandes der Lithographen, Kartographen, Chemigraphen und der im graphischen Gewerbe thätigen Zeichner Deutschlands (Mitgliedschaft Leipzig) über „die künstlerische Hebung der Lithographie, eine Nothwendigkeit."

Redner bezeichnete die künstlerische Fortbildung des Lithographen, soweit man natürlich bei diesem eine freie zeichnerische Thätigkeit voraussetzt, nicht allein als eine Nothwendigkeit, sondern betonte auch vor Allem die Möglichkeit einer solchen, wobei er nicht verkannte, daß die künstlerische Bildung vielfach noch im Argen liege. Dies zeige häufig genug unter andern die billige massenhafte Bilderwaare, die auf den Markt geworfen werde. Es müsse sich nun für die betheiligten Kreise darum handeln, den künstlerischen Charakter zu pflegen und ihn auch dort zu betonen, wo er nicht unbedingt gefordert werde. Daß in der Lithographie in dieser Beziehung noch viel fehle, werde Niemand bestreiten, und es sei nothwendig, daß man sich hier auf die Kunst besinne. Ueberall mache sich eine Bewegung bemerkbar, und das Schlagwort der künstlerischen Erziehung tauche auf. Es fehle im Volke das Verständniß für das Wesen der Kunst; wenn dieses Wesen der Kunst nicht erkannt werde, drohe dem Gewerbe eine große Gefahr. Auch der Stand der Lithographen müsse diese Gefahr ins Auge fassen und seinen Schöpfungen einen mehr künstlerischen Charakter verleihen.

Daß die künstlerische Fortbildung des Lithographenstandes als Möglichkeit erscheine, sei unbestritten, wenn auch die Erfüllung dieser skeptischen Forderung erst bei einer künftigen Generation einsetzen werde. Ein Erforderniß hierzu bildet der Besuch von Museen und Ausstellungen, wo eine wirklich echte Kunst gepflegt werde, bilde der Besuch von Bibliotheken und Sammlungen und eine geeignete Lectüre.

Immerhin habe eine bessere Erziehung zur Kunst schon in der Volksschule einzusetzen, was durch einen reformirten Zeichenunterricht geschehen könne. Ergänzend müsse dann später die Einrichtung von Fortbildungscursen eintreten und eine practische Anleitung zum Studium des künstlerischen Materials, das das Deutsche Buchgewerbe-Museum in so ausreichendem Maße besitze, sowie der Techniken, die mit der Lithographie in Verbindung stehen.

Wenn man sage, daß nur Künstler die wahrhaft künstlerischen Aufgaben der Lithographie zu lösen im Stande seien, so dürfe dies nur bedingungsweise ausgesprochen werden, denn auch der Lithograph könne sich ein hohes Maß künstlerischen Verständnisses erwerben, und man brauche in der That einen künstlerisch geschulten Lithographenstand, um allen Aufgaben einer guten Lithographie und der darin geübten Kunst gerecht zu werden.

An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere Discussion. Sie erwies, welch' großes Interesse man der berührten Frage in den betheiligten Kreisen entgegenbringt. Zwar wurde die Schwierigkeit ihrer Lösung namentlich seitens des Prinzipalstandes betont, aber auch ziemlich positiv die Möglichkeit einer solchen Lösung durch Fortbildungscurse ausgesprochen. Mit Rücksicht auf die modernen Forderungen hofft man auf eine Verständigung zwischen Principalen und Gehilfen, wobei der deutsche Buchgewerbeverein die Vermittlerrolle übernimmt. —m.

Beziehungen

zwischen der allgemeinen Luftdruckvertheilung und den Witterungsverhältnissen in Sachsen im Monat Februar 1902.

(Mittheilung des Königl. meteorologischen Institutes.)

Mit dem Vordringen tiefen Druckes vom Ocean her nach Westeuropa und der Verlegung des hohen Druckes nordwestlich von den britischen Inseln findet Anfang Februar ein rasches Fallen des Barometers bei uns statt; am 1. des Monats lag das Tagesmittel des Luftdruckes in Leipzig noch 12 Millimeter über dem Normalwerth, am 7. bereits 18 Millimeter darunter. Dieser rasche Wechsel bedingt eine Drehung der Winde von Nordosten über Südosten, nach Südwesten und Westen, sowie einen plötzlichen Witterungswechsel. Verliefen die Tage vom 1.—6. noch vorwiegend heiter, kühl und trocken, so stellte sich vom 7. an trübes, warmes Wetter mit ausgebreiteten und ergiebigen Niederschlägen ein. Die Mitteltemperatur dieser Decade entsprach zwar der vieljährigen, doch steht einem Maximum von 12 Grad am 7. ein Minimum von — 15 Grad am 5. gegenüber, auch wurden vom 7. bis 9. Niederschlagsmengen von 10 bis 20 Millimeter innerhalb 24 Stunden gemessen.

Im zweiten Drittel des Monats verlegt sich der tiefe Druck nach dem Mittelmeer, am höchsten ist der Luftdruck im Nordosten des Erdtheiles. Damit findet aufs Neue eine Drehung der Winde nach Nordosten statt, welche vorwiegend trocknes, zeitweise heiteres und meist kühles Wetter bringen. Im Mittel lag die Temperatur dieser Periode um 1,7 Grad zu tief gegen die normale, die Maxima stiegen nur bis 6 Grad, die Minima gingen bis — 15,7 Grad herab; ausgebreitete, stärkere Niederschläge traten fast gar nicht auf.

Nun gewinnt der hohe Druck von Nordosten her an Raum, eine tiefe Depression liegt mit ihrem Minimum westlich von Irland und zieht nach nach dem Mittelmeer herein. Die hierdurch hervorgerufene südöstliche Strömung führt zu allmählicher Kälteabnahme, während das vorwiegend trockene Wetter mehr und mehr aufklart. Der Fehlbetrag der Temperatur bleibt im letzten Drittel des Monats unter 1 Grad; am 26. geht ihr tiefster Werth in Folge der starken, nächtlichen Ausstrahlung zwar noch bis — 12 Grad herab, am 28. werden aber im Maximum über 13 Grad erreicht. Die mittlere Bewölkung beträgt nur ¾ ihres Normalwerthes, auch bringt nur der 28. etwas ausgebreitetere, aber mäßige Niederschläge.

Chemnitz, den 11. April 1902.

„MAIZENA" ges. geschtz.
echt amerik. Maismehl z. Herstell. v. Puddings, Torten, Mehlspeisen, geschmackv. Rezepte a. jed. 1 Pfd.-Packet, vorzügl. Verdaulichkeit.
Allein-Fabr. NATIONAL STARCH CO. NEW-YORK.

KUNST-SALON
ERNST ARNOLD, DRESDEN,
Wilsdrufferstr. 1. I., Ecke Altmarkt,
bis inclusive 17. April Sonder-Ausstellung
Hans Unger, 15 Gemälde.
Otto Fischer, Radierungen, Lithogr.
E. Lachenal (Paris), Keramik.
Geöffnet von 10—6, Sonntags 11—2. Eintritt Mk. 1.—.
Jahreskarte ℳ 4.—, dergl. für Künstler ℳ 3.—.

Die bereits seit längerer Zeit in den Handel gebrachten Santal-Capseln (0,25 Gr. Santal-Essenz per Capsel) vom Apotheker Midy in Paris haben sich in denjenigen Fällen, wo bisher Copaiwa-Balsam und andere Mittel indicirt waren und angewendet wurden, als vorzüglich wirksam bewährt. Die Anerkennung, welche das Midy'sche Präparat gefunden hat, erklärt die große Verbreitung desselben und ist Veranlassung zu verschiedenen nicht gleichwerthigen Nachahmungen geworden. Es muß daher darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Santal-Capseln von Midy und ebenso die äußere Verpackung mit dem Namen Midy bezeichnet sind. Die Midy'schen Santal-Capseln sind in den meisten Apotheken zu haben und bei Engros-Bestellungen auch durch Droguen-Handlungen zu beziehen.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng und die mit ihr verbündete The Bradstreet Company halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresbericht in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W, Charlottenstraße 23.